



Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., Freiburg
Deutscher Caritasverband e.V., Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen, Freiburg
Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) e.V., Bonn
Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein- Westfalen e.V., Münster
SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V., Düsseldorf

Kinder- und Jugendschutz Nachrichten

01 – 2015

20. Januar 2015

Nummer 135

Im Visier: „Dschungelcamp“ und „Der Bachelor“

Flimmo, der Programmratgeber für Eltern, weist einer Meldung der Katholischen Nachrichtenagentur (KNA) darauf hin, dass insbesondere quotenstarke Fernsehsendungen wie das jetzt wiederangelaufene „Dschungelcamp“ oder auch Folgen von „Der Bachelor“ aus Sicht des Jugendschutzes nur selten für Kinder geeignet sind, obwohl sie bei jungen Zuschauern beliebt sind. Selbst der späte Ausstrahlungstermin verhindert nach Meinung des Fachdienstes des Fachdienstes nicht, dass Kinder diesen Sendungen zusehen, da vieles online abrufbar ist. Insbesondere wisse man im Voraus nicht, was einen im konkreten Fall erwarte. So würden manchmal Kandidaten vorgeführt, lächerlich gemacht oder herabgewürdigt.

Flimmo will Eltern helfen, sich einen Überblick zu verschaffen und zu erkennen, was an den unterschiedlichen Sendungen problematisch ist. www.flimmo-fachportal.de

DRK-Rahmenkonzeption „Schulsozialarbeit“

Anfang Januar hat der Bundesverband des Deutschen Roten Kreuz e.V. für den Arbeits- und Handlungsbe-
reich der Schulsozialarbeit eine eigene Rahmenkonzeption veröffentlicht, die Leitungs- und Fachkräften der
Kinder- und Jugendhilfe fachliche Empfehlungen an die Hand gibt.

Sie ist das Ergebnis eines intensiven mehrjährigen Austausch- und Diskussionsprozesses im Verband. Ins-
besondere Leitungs- und Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe möchte die Rahmenkonzeption fachliche
Empfehlungen an die Hand geben, damit Schulsozialarbeit einen gelingenden Beitrag zu einem Aufwach-
sen im Wohlergehen leistet.

Die Rahmenkonzeption steht zum Download zur Verfügung unter http://drk-kinder-jugend-familienhilfe.de/uploads/tx_ffpublication/Rahmenkonzeption_DRK_Schulsozialarbeit.pdf

E-Zigaretten

Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) will den Verkauf von E-Zigaretten an Jugendliche unter
18 Jahren verbieten. Schwesig kündigte vor dem Familienausschuss eine entsprechende Novelle des Ju-
gendschutzgesetzes an. Das Verbot soll sich auch auf elektronische Wasserpfeifen, sogenannte E-Shishas,
erstrecken. Der Verkauf von Tabak ist in Deutschland bereits jetzt erst ab dem 18. Lebensjahr erlaubt. Die
Gesetzeslücke bei E-Zigaretten und E-Shishas müsse beseitigt werden, sagte Schwesig.

AGJ – Medienbildung in der Kinder- und Jugendhilfe

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe - AGJ hält es für unbedingt notwendig, die Bedeutung
von Mediatisierung und Digitalisierung für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen eingehender zu
betrachten. In der Kinder- und Jugendhilfe müsse Medienbildung außerdem stärker verankert werden.

Digitalisierung und Mediatisierung prägen die Lebenswelten nicht nur nachhaltig, sie verändern auch Kom-
munikations- und Aushandlungsprozesse und damit den Rahmen, in dem Kinder und Jugendliche ihre al-
tersspezifischen Entwicklungsaufgaben und ihre Identitätsarbeit meistern. Die sozialen Umfelder junger
Menschen sind dabei sehr heterogen und die Formen der Lebensführung in hohem Maße optional und vor-
läufig. Mit den Vorzügen und Zumutungen, den Chancen und Risiken einer wachsenden Teilselbstständig-
keit werden junge Menschen immer früher konfrontiert.

Dieser Freiheit gegenüber steht eine zunehmende Institutionalisierung und Pädagogisierung von Kindheit und Jugend. Der [14. Kinder- und Jugendbericht](#) zeigt auf, wie Konsum- und Kaufanreize einer marktgebundenen Warenwelt Kinder von klein auf begleiten und die Trennlinien zwischen "öffentlich" und "privat" neu gedacht werden müssen: sowohl wirtschaftliche Verwertungsinteressen und politische Steuerungsaktivitäten durchdringen den privaten Raum, umgekehrt gewinnen private Formen der Kommunikation und Interaktion an Bedeutung im öffentlichen Raum.

Das Positionspapier "[Mit Medien leben und lernen - Medienbildung ist Gegenstand der Kinder- und Jugendhilfe](#)" (PDF-Datei) der AGJ informiert über folgende Punkte:

- Faktencheck: Wie Medien genutzt werden
- Ungleiche Lebensverhältnisse und "digital divide"
- Medienbildung als Gegenstand der Kinder- und Jugendhilfe
- Herausforderungen und Handlungsbedarfe

Um die Kinder- und Jugendhilfe in die Lage zu versetzen, Medienbildung systematisch, in allen Handlungsfeldern, in ihr Verständnis und ihre Arbeit zu integrieren, stellen sich aus Sicht der AGJ folgende Herausforderungen und Handlungsbedarfe:

- Professionelle Haltung durch eine gute Qualifizierung entwickeln!
- Strategien, Konzepte und (Finanzierungs-)strukturen weiter entwickeln!
- Gerechte Teilhabe ermöglichen!
- Differenziert untersuchen und umfassend informieren!
- Medienbildung von Anfang an mitdenken!
- Datenschutz verbessern und Kinder- und Jugendschutz stärken!

AGJ-Fachtagung „Aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven...“

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe weist auf die AGJ-Fachtagung „Aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Kinder- und Jugendhilfe“ in Zusammenarbeit mit der Kommission zum 14. Kinder- und Jugendbericht anlässlich 25 Jahre SGB VIII am 11./12. März 2015 in Berlin hin.

Seit 1991 bietet das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz – KJHG) die Rechtsgrundlage für die Kinder- und Jugendhilfe und hat seitdem zahlreiche Änderungen vor dem Hintergrund einer (fachlichen und rechtlichen) Weiterentwicklung erfahren. Welches sind die zentralen Reformen der vergangenen Jahre, wie wirken sich die Erkenntnisse der Praxis auf die Weiterentwicklung des SGB VIII aus und vor welchen Herausforderungen steht die Kinder- und Jugendhilfe jetzt und in Zukunft? Diskutiert werden die zentralen Fragestellungen mit den Kommissionsmitgliedern zum 14. Kinder- und Jugendbericht, Praktikerinnen und Praktikern der Kinder- und Jugendhilfe sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wissenschaft. Die Fachforen zu den Themen Kindertagesbetreuung, Inklusion, Hilfen zur Erziehung, Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe, Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Finanzierungsverantwortung im föderalen System, Schnittstellen zu anderen Leistungssystemen sowie Qualität in der Kinder- und Jugendhilfe bieten die Möglichkeit, einzelne Herausforderungen zu erörtern und Lösungsansätze zu diskutieren.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur online möglich, bitte nutzen Sie dafür den folgenden Link:

<https://www.agj.de/Anmeldung-KJB-2015.anmeldung.0.html>

Anmeldeschluss ist der 30. Januar 2015.

Neuerscheinung

Expertise: Entwicklungslinien zu Strukturen, Angeboten und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe. Berlin 2014, 158 Seiten, 12,- Euro zzgl. Versandkosten.

Bestellungen unter: Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe - AGJ, bestellung@agj.de oder nutzen Sie unseren Online-Shop unter www.agj.de.

Gewaltfreie Erziehung

In seiner Sendereihe *Wissen* strahlt der Südwestrundfunk (SWR2) am 24. Jan. um 8.30 Uhr die Sendung *Gewaltfreie Erziehung* von Von Barbara Zillmann aus. In der Ankündigung dazu heißt es: Etwa 40 Prozent der Eltern "erziehen" ihre Kinder immer noch mit Klapsen und Ohrfeigen, Herunterputzen oder Prügeln. Dabei haben Kinder seit 2000 ein Recht auf gewaltfreie Erziehung ohne körperliche und seelische Gewalt. Doch die Umsetzung fällt schwer. Eltern verstehen die Entwicklungsschritte ihres Kindes nicht, Quengeln oder Bockigkeit der Kleinen rufen manchmal eigene Traumata wach und führen leicht zum "Ausrasten". Ein verbessertes Kinderschutzgesetz soll Eltern helfen, umzulernen und setzt zunächst an ihrem guten Willen an. Aber auch, wer befürchtet, dass ein fremdes Kind misshandelt wird, kann sich neuerdings beraten lassen.

Das Sendemanuskript steht im Anschluss an die Sendung online unter www.swr2.de/wissen zur Verfügung.

Rauchen verändert Gehirn junger Menschen

Schon wenige Sekunden nach dem Zug an einer Zigarette schwappt eine Nikotin-Welle durch unser Gehirn. Manche Menschen fühlen sich dadurch angeregt, andere entspannt. [Nikotin](#) verbindet sich mit bestimmten Bereichen unseres Gehirns und legt damit den Grundstein für eine Abhängigkeit. Dies gilt besonders für junge Menschen. Einer aktuellen Studie zufolge kann Nikotin die Gehirnstruktur von Jugendlichen sogar dauerhaft verändern.

In der Pubertät findet ein fundamentaler Umbau im Gehirn statt. Eine Vielzahl an Nervenverbindungen wird in dieser Zeit aufgebaut und prägt das Gehirn womöglich ein Leben lang. Wenn Jugendliche rauchen, dann tun sie dies in einer kritischen Periode der Gehirnentwicklung. Das bleibt nicht ohne Folgen. Ein Forschungsteam der [University of California \(UCLA\)](#) hat nun mit Hilfe spezieller bildgebender Verfahren nachweisen können, dass eine bestimmte Hirnregion bei rauchenden Jugendlichen dünner ist als bei nicht rauchenden. Und nicht nur das. Die als Inselcortex bezeichnete Hirnregion war umso dünner, je mehr die Jugendlichen rauchten. Der Inselcortex gilt als ein wichtiger Teil des Gehirns bei der Entscheidungsfindung. Die neurobiologischen Veränderungen könnten zur Entwicklung einer Nikotinabhängigkeit beitragen, erläutert das Forschungsteam. Denn ob man raucht oder nicht, ist auch eine Entscheidungsfrage. Die Studie ist noch kein endgültiger Beweis, da auch genetische Unterschiede eine Rolle spielen können.

Wenn du klar im Kopf bleiben willst, solltest du also am besten nicht rauchen. Über die Anzeichen einer Abhängigkeit kannst du dich [hier](#) informieren.

Quellen:

University of California (03.03.2014), <http://newsroom.ucla.edu/portal/ucla/cigarette-smoking-may-cause-physical-262784.aspx>

Nature.com (03.03.2014), Morales, A., M., Ghahremani, D., Kohno, M., Helleman, G. S. & London, E. D. (2014). Cigarette Exposure, Dependence, and Craving Are Related to Insula Thickness in Young Adult Smokers. *Neuropsychopharmacology*, 39, 1816-1822.

<http://www.nature.com/npp/journal/v39/n8/full/npp201448a.html>

Rauchfrei werden? Das schaff ich!

Immer nett zu den Lehrern sein, mehr Sport machen, viel lernen ... Ja, ja, schon klar. Das neue Jahr soll mal wieder mit guten Vorsätzen in Angriff genommen werden, die dann doch wieder scheitern. Das muss aber nicht sein. Rauchfrei werden in 2015, das kannst du schaffen. Wir zeigen dir wie.

Es ist immer wieder dasselbe Spiel: Voller Elan nehmen wir uns gute Vorsätze im neuen Jahr vor. Doch dann schlägt die Aufschieberitis zu und das Vorhaben geht im Alltag irgendwie unter. Aber keine Sorge, das ist ganz normal. Wenn man alte Gewohnheiten loszuwerden oder neue Ideen umsetzen will, gibt es so manche Fallstricke. Es gibt aber Tricks, sie zu umgehen.

Tag X festlegen

„Ich will aufhören zu rauchen“ ist schon ein gutes Ziel. Noch besser wäre es, wenn du dein Ziel mit einem konkreten Termin verknüpfst. Denn sonst könntest du dein Ziel auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschieben. Setze dir einen persönlichen Tag X, der möglichst nicht weiter als vier Wochen entfernt liegt. Dieser Tag markiert deinen Start in ein rauchfreies Leben. Notiere dir Tag X in deinen Terminkalender oder schreibe ihn auf einen Zettel, den du beispielsweise an den Kühlschrank oder an einen anderen gut sichtbaren Ort aufhängst.

Gründe notieren

Nicht mehr stinken, fitter werden oder wieder mehr Geld im Portemonnaie haben, das sind nur drei von vielen Gründen, die zum Nichtrauchen anspornen. Du hast bestimmt auch gute Gründe. Denke darüber nach, was dich persönlich antreibt, was dich auch in schwierigen Situationen dazu motiviert, an deinem Ziel festzuhalten. Schreibe deine Gründe auf einen kleinen Zettel, den du immer bei dir tragen kannst oder notiere sie in dein Smartphone. So kannst du im Zweifelsfalle schnell noch mal drauf schauen.

Richtig vorbereiten

Aus dem Rauchen aussteigen, ist eigentlich ganz einfach. Keine Zigarette mehr, fertig. Tja, wenn das so wäre, dann können wir ja hier aufhören ... Aber du ahnst sicherlich, dass der Rauchausstieg auch seine Hürden hat. Die beiden oben genannten Punkte sind schon eine gute Vorbereitung. Aber es gibt noch mehr zu beachten. Ganz wichtig ist die ehrliche Auseinandersetzung mit den eigenen Risikosituationen. Das sind Gelegenheiten, zu denen du bislang gerne zum Glimmstängel gegriffen hast.

Hast du dir beispielsweise nach dem Essen über eine Zigarette angesteckt, so kann jede Mahlzeit erneut die Lust auf eine Zigarette bei dir wecken. Aber dagegen kannst du etwas tun. Im [Ausstiegsprogramm rauchfrei](#) findest du hierzu eine spezielle Übung mit Beispielen und Vorschlägen zur Bewältigung dieser Situationen. Das Programm beinhaltet weitere wichtige vorbereitende Übungen und es begleitet dich in den ersten vier Wochen nach deinem Tag X – alles kostenlos natürlich.

[Zum Ausstiegsprogramm](#)

Zum Jahresanfang: Falsch oder richtig?

Rund ums Rauchen und die Zigarette schwirren eine Menge Gerüchte durch den Raum. Wir sagen dir hier, was stimmt - und was nicht.

Rauchen: Hohe Kosten im Gesundheitswesen?

Die Kosten durch Gesundheitsschäden bei Raucherinnen und Rauchern sind höher als die Einnahmen aus der Tabaksteuer!

[Wahr oder falsch?](#)

Ab und zu eine Zigarette macht doch nichts

Den Spruch hast du bestimmt schon gehört. Glaubst du daran?

[Wahr oder falsch?](#)

Wasserpfeifen schaden weniger

Das Rauchen von Wasserpfeifen ist gerade ziemlich In. Aber ist es deshalb auch harmloser als das Rauchen von Zigaretten?

[Wahr oder falsch?](#)

Es lohnt sich nicht, mit dem Rauchen aufzuhören

Wer einmal angefangen hat, kann auch weitermachen.

Ist da was dran?

[Wahr oder falsch?](#)

Abrupter Rauchstopp: Die beste Ausstiegsmethode

Oder soll man doch besser nach und nach aufhören.

Weißt du's?

[Wahr oder falsch?](#)

Rauchen macht schlank

Ein weit verbreitetes Gerücht, gerade bei Mädchen.

Was ist dran am Flurgeschwätz?

[Wahr oder falsch?](#)

Wer nicht inhaliert, bekommt keinen Lungenkrebs

Klingt viel zu schön, um wahr zu sein, oder?

[Wahr oder falsch?](#)

Leichtere Zigaretten sind genauso schädlich

Nie im Leben, leichtere Zigaretten belasten den Körper doch weniger. Bist du da sicher?

[Wahr oder falsch?](#)

Rauchen macht psychisch & physiologisch abhängig

Wie ist das mit der Abhängigkeit? Blickst du durch?

[Wahr oder falsch?](#)

Die nächste Ausgabe (136) erscheint am 20. Februar 2015

Herausgeber: Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, c/o Deutscher Caritasverband e.V.,
Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen, Freiburg,
E-Mail: KBKJ@caritas.de

Redaktion: Hans-Wilhelm Friske, Altumstraße 5, 44265 Dortmund, Tel.: (0231) 465848,
E-Mail: hans-wilhelm.friske@t-online.de (V.i.S.d.P.)

Haftungshinweis: Die Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz übernimmt für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in diesem Newsletter bereitgestellten Informationen keine Garantie. Die Haftung für Schäden, die durch die Nutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht worden sind, ist im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Dies gilt gleichermaßen für Links, auf die dieser Newsletter verweist. Die Inhalte und Funktionsfähigkeit externer Angebote verantwortet allein der jeweilige Anbieter